

Michael Blümelhuber und die Lebensumstände seiner Zeit

Geboren 1865, ein Jahr vor der Niederlage des österreichischen Kaiserreichs im Krieg gegen Preußen, wuchs Michael Blümelhuber als Sohn einer einfachen Arbeiterfamilie noch mit Gedankengut auf, das beherrscht war von einer Einstellung für die neu formierte K.u.k. Monarchie Österreich-Ungarn, die aber bereits viele Zerfallerscheinungen zeigte. Im Staat waren noch vorwiegend Adel, Bürgertum und auch der Klerus die bestimmenden Kräfte.

Dieser gesellschaftlichen Oberschicht stand gegen Ende des 19. Jahrhunderts die wachsende Schicht der Arbeitenden in den auflebenden Industriebetrieben der Städte gegenüber, deren Dasein jedoch zumeist von finanzieller, gesundheitlicher und sozialer Not geprägt war. Im täglichen Kampf um die Ernährung der Familie und um ein halbwegs menschenwürdiges Wohnen gab es dort zumeist keinen Platz für die schöngestigen Dinge der Elite. Dazu kamen noch frühe politische Tendenzen, die einen Widerspruch zwischen den deutsch-österreichischen und den übrigen Teilen der Monarchie schürten.

Nach seiner Ausbildung in der Fachschule für Eisenverarbeitung eröffnete Blümelhuber 1885 als „Messerschmied und Schwertfeger“ seine erste Werkstatt in der Steyrer Sierninger Straße. Er widmete sich aber zusehends seiner künstlerischen Tätigkeit, dem Stahlschnitt, deren Ergebnisse alsbald in Kennerkreisen bekannt und geschätzt wurden. Seine Werke waren dazu angetan, vor allem das Interesse privilegierter Kreise, wie des Adels, des gehobenen Bürgertums und auch der Kirche zu finden, die auch in der Lage waren, solche Kunstwerke zu erstehen. Für den Großteil der einfachen, erwerbstätigen Bevölkerung hingegen blieb das künstlerische Schaffen des Stahlschnittmeisters zumeist im Verborgenen. Mit seinem Kundenkreis eröffneten sich für Blümelhuber aber auch Kanäle zum K.u.k. Kulturministerium, zum Landesamt für Oberösterreich und zur Stadtgemeinde Steyr, um dort mit seinem Wunsch nach Errichtung eines Meisterateliers vorstellig zu werden, das zugleich als Werkstatt und Wohnung für den Stahlschnittmeister wie auch als Ausbildungsstätte für nachkommende Stahlschnittkünstler dienen sollte. 1908 errichtet, wurde dieses Bauwerk schließlich 1910 im Beisein politischer und kirchlicher Würdenträger eröffnet.

Michael Blümelhuber litt in den ersten Jahrzehnten seines Lebens an einer Kiefersperre, die ihm beim Sprechen wie auch bei der Einnahme des Essens schwer zu schaffen machte. Erst durch die ärztliche Kunst des Chirurgen Dr. Theodor Billroth wurde er von diesem Leiden befreit.

Es könnte vermutet werden, dass gerade dieses Gebrechen den Künstler bewog, sich nur noch intensiver auf das Gebiet seiner Kunst zurückzuziehen und somit seine körperliche Unzulänglichkeit durch Erfolgserlebnisse im Umgang mit härtestem Mangan-Stahl auszugleichen.

Eine gravierende Zäsur brachte sodann der Ausgang des Ersten Weltkrieges mit der Niederlage der beiden Kaiserreiche Deutschland und Österreich und den nachfolgenden verheerenden wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen für diese Völker. Die Meinungsverschiedenheiten der schon vor der Jahrhundertwende entstandenen Parteien wurden mit großer Unversöhnlichkeit ausgetragen und destabilisierten zunehmend Staatsgefüge und Wirtschaft. Politische Differenzen wurden von neu aufgekommenen Wehrverbänden auf die Straße verlegt, und die erstarkenden deutschnationalen Tendenzen bereiteten schon in den 20er-Jahren das Feld für den kommenden Nationalsozialismus – zuerst in Deutschland und schließlich auch in Österreich. Die hereinbrechende Weltwirtschaftskrise zerstörte Existenzen. Steyrs Bevölkerung litt unter Arbeitslosigkeit und bitterem Hunger.

Letztendlich endete die erste Republik Österreichs nach der Ausschaltung des Parlaments im Jahr 1933 im so genannten 'Ständestaat, der im folgenden Jahr 1934 auch noch in einen Bürgerkrieg schlitterte. Die drohenden Vorzeichen des an die Macht drängenden Faschismus – in Deutschland Adolf Hitler, in Italien Benito Mussolini – waren unübersehbar.

All diese politischen Wirren – zerfallende Monarchie, Weltkriegs-Katastrophe und die ersten Jahrzehnte nach dem Krieg bis hin zum autoritären Ständestaat - musste auch Michael Blümelhuber durchleben. Es waren daher auch seine Werke davon stark geprägt: Einerseits einzigartige Werke für Anhänger der Tradition, dann Schöpfungen, die seine Neigung für Transzendenz und seine Hinwendung zur Religion bezeugen und schließlich seine Spätwerke, die zunehmende Sorgen und Zweifel um die politische Entwicklung Europas erkennen lassen. Auch seine, aus heutiger Sicht in antiquierter Sprache verfassten und oft irritierenden, deutschnational anmutenden Versuche als Schriftsteller zeugen von einem gedanklichen Dilemma, das Blümelhuber mehr und mehr bedrückte. Schließlich blieb es ihm durch sein Ableben im Jahr 1936 aber erspart, die folgende Katastrophe der nationalsozialistischen Ära und die Schrecken des Zweiten Weltkriegs erleben zu müssen.

Unbestritten ist jedenfalls das künstlerische Werk Michael Blümelhubers. Dem Stahlschnittmeister, der sich selbst bescheiden immer nur als „Messerschmied“ bezeichnete, gelang es, seine Ideen und Visionen in härtestem Metall in kaum zu überbietender Vollendung zu verewigen.

Heinz Kern .

Quellen:

H.C.Watzinger, Ich bleibe in der Eisenstadt“ (1965)

F.X.M.Lugmayer „Eisen- und Stahlschnitt“ (1959)

Volker Lutz, „Der Stahlschnitt in Steyr – Tradition und Verpflichtung“ (in: 90 Jahre Fachschule für gestaltendes Metallhandwerk)